

# News

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **36 (1989)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

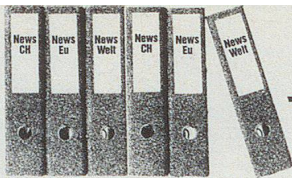
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





## Freiwillige als Ortschefs gesucht

Nach dem Rücktritt zweier Zivilschutz-Verantwortlicher im letzten Frühjahr konnte in der Gemeinde Duggingen (Laufental) niemand gewonnen werden, der das Amt des Ortschefs übernehmen wollte. Jetzt hat der Gemeinderat in der Not zu einem aussergewöhnlichen Mittel gegriffen: Die Bevölkerung des Dorfes erhielt einen Brief, in dem ein eindringlicher Appell an Freiwillige ergeht, sich für den Posten zur Verfügung zu stellen. Wenn die Aktion im Sande verlaufen sollte, bliebe, so der Gemeinderat, nichts anderes übrig, als eine «ortsfremde» Lösung zu suchen.

## Konsequenzen aus dem Unglück von Ramstein

Ein Jahr nach der Flugtag-Katastrophe auf dem US-Luftwaffenstützpunkt Ramstein (BRD) hat die rheinland-pfälzische Landesregierung Konsequenzen gezogen: zur Verbesserung des Katastrophenschutzes soll künftig bei schweren Unfällen für alle kommunalen Behörden die Zusammenarbeit mit den US-Streitkräften verbindlich und einheitlich geregelt werden. Mainz hat mit den US-Militärs ein Papier «zur Verbesserung der Gefahrenabwehr» ausgearbeitet, das auch für das Rettungswesen in den Gemeinden eine deutsch-amerikanische Einsatzleitung sowie Übungen vorsieht. Bei der letztjährigen Katastrophe hatten Koordinationsprobleme und andere dazu geführt, dass ein herumirrender US-Bus mit Schwerverletzten erst Stunden nach dem Unglück in einem Ludwigs-hafener Krankenhaus eintraf.

## Rotary-Klubs nun auch für Frauen

Seit dem 1. Juli 1989 werden in den rund 24 000 Rotary-Klubs in 165 Ländern Frauen als Vollmitglieder akzeptiert. Die Rotary-Klubs haben sich dem Dienst am Mitmenschen und an der Gemeinde verschrieben. Rotary zählt heute weltweit über eine Million Mitglieder. Frauen müssen in Zukunft den gleichen Anforderungen in der Qualifikation genügen, wie sie bisher für Männer galten.

## 580 000 Franken für nie realisiertes Projekt

580 000 Franken sprach der Einwohnerrat von Baden für die Sanierung des Sondierstollens der Zivilschutzanlage

Stein. Damit soll nun endlich das letzte Kapitel eines 30jährigen Fiaskos abgeschlossen werden. Der in Frage stehende Stollen wurde bereits in den 60er Jahren in den Badener Schlossberg gebohrt, um die geologischen Verhältnisse für eine Zivilschutzanlage zu untersuchen. Doch der 200 m lange Stollen blieb ein Planungsrelikt, und ausserdem birgt es beträchtliche Gefahren. Im nicht ausgekleideten Stollen haben sich bereits kleinere Felspartien gelöst. Um weitere Einbrüche, die auch die öffentlichen Wege bei der Schlossruine Stein gefährden könnten, zu verhindern, ist eine Sanierung des ansonsten nicht verwendbaren Sondierstollens unerlässlich.

## In Eiken (AG) wurden Schweizer Chemiewehren ausgebildet

Die Feuerwehren werden immer mehr zu anderen Hilfeleistungen als zu Bränden gerufen – vor allem auch zu Chemieunfällen. Mit dieser speziellen Problemlage vertraut gemacht wurden kürzlich rund 120 Feuerwehrleute aus der ganzen Schweiz an einem dreitägigen Chemiewehrkurs im Zivilschutz-Ausbildungszentrum Eiken. Der Zentralvorstand des Schweizerischen Feuerwehrverbandes hat beschlossen, künftig jedes Jahr einen solchen Kurs durchzuführen.

## Gemeinsame Werbung

Der Militärische Frauendienst (MFD), der Zivilschutz und der vom Ausbluten bedrohte Rotkreuzdienst (RKD), die freiwillige weibliche Sanitätstruppe der Armee, wollen gemeinsam um Frauen werben. Der Aderlass beim RKD nimmt kein Ende: 53 Eintritte stehen dieses Jahr bis jetzt 129 Austritte gegenüber. Dem Rotkreuzdienst fehlen auf dem Papier 4600, tatsächlich aber rund 7000 Frauen.

## Nasa probt Alarm nach Unfall mit hochgiftigem Atombrennstoff

Vor dem Start der Raumfähre «Atlantis», die im letzten Oktober die atomar betriebene Raumsonde «Galileo» in den Weltraum brachte, probten die Beschäftigten auf der Bodenstation Cap Canaveral den Umgang mit einer Atomaren Katastrophe. An der sechs Stunden dauernden Übung waren rund 200 Personen beteiligt. Sie testeten vor al-

lem die Fernmeldeverbindungen zu Regierungsstellen in Washington. Nasa-Experten hatten die Möglichkeit, dass durch einen Unfall die 20 Kilo hochaktiven Plutoniums an Bord der «Galileo» freigesetzt werden könnten, als äusserst gering bezeichnet. Insbesondere hätten bei einem Brand die Plutonium-Batterien nicht bersten können. Vorsorglich wurden aber Luft-, Boden- und Wasserproben genommen, um die Strahlung zu messen.

## Liechtensteiner Amt für Zivilschutz mit EDV

Im Rahmen der Reorganisation des liechtensteinischen Amtes für Zivilschutz und Landesversorgung sollen verschiedene Bereiche mit Unterstützung der EDV neu strukturiert werden. Einbezogen in das EDV-Projekt sind neben der Textverarbeitung und Adressverwaltung auch die Bereiche Kurse und Übungen, Materialwesen sowie zu einem späteren Zeitpunkt die Zuweisungsplanung für Schutzräume.

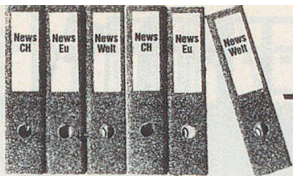
## Fricker Zivilschützer restaurieren Thierstein

Die Männer des Zivilschutzkreises Frick (AG) leisteten während acht Wochen einen besonderen Einsatz. Sie restaurierten die Ruine Thierstein, die im Verlaufe der Jahre immer mehr von Buschwerk überwuchert wurde. Die Zivilschützer standen unter der Leitung des Kantonsarchäologen und der Spezialfirma Sekinger aus Würenlos. Für die Freilegungsarbeiten wurden keinerlei chemische Mittel verwendet. Die Ruine Thierstein mit ihrer herrlichen Aussicht ist ein gut besuchter Ausflugsort, der dank dem praxisnahen Einsatz der Zivilschutzmänner noch an Attraktivität gewonnen hat.

## Lebensretter auf Schienen

Der erste Tunnelrettungszug der Deutschen Bundesbahn wurde vor kurzem in Würzburg seiner Bestimmung übergeben. Der Zug ist mit speziell ausgebildetem Personal, darunter Notärzte und Sanitäter besetzt. Er ist innerhalb von fünf Minuten abfahrtsbereit. Der neue mit katastrophen-medizinischen Einrichtungen bestückte Rettungszug ist eine Antwort auf die neuen Sicherheitsbedürfnisse, die aus der Inbetriebnahme von Hochgeschwindigkeitsstrecken erwachsen. Dass der erste Katastrophenzug in Würzburg stationiert ist, ist nicht zufällig. Allein der neue Streckenabschnitt Würzburg-Fulda besteht zu 40 Prozent aus Tunneln.





## Protezione civile: nuovi progetti Aeritalia

L'Aeritalia, società aerospaziale italiana che fa capo alla Finmeccanica, ha in cantiere nuovi progetti di aerei da impiegare nel settore della protezione civile. In particolare sono allo studio aerei anfibi per il monitoraggio e la fotorelevazione, nonché velivoli teleguidati per paracadutare, in caso di calamità, medicinali, alimenti e attrezzature per soccorso.

## Aktion «Fahrende Notrufsäulen»

Der Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz des Bayerischen Roten Kreuzes hat die Aktion «Fahrende Notrufsäulen» neu belebt. Bereits 1974 hat diese Aktion bundesweit für Schlagzeilen gesorgt, ist aber wieder in Vergessenheit geraten.

Autos mit Funk oder Telefon sind bestens geeignet, bei Unfällen auf dem kürzesten Weg qualifizierte Hilfe anzufordern. Ein Aufkleber – ein rotes Kreuz auf blauem Hintergrund und die Aufschrift «SOS Hier Rettungsdienst über Funk erreichbar» signalisiert jedem Hilfesuchenden, dass der Fahrzeugführer bereit ist, den Rettungsdienst zu rufen. In Bayern sind bereits 10 000 Fahrzeuge mit dem entsprechenden Kleber ausgerüstet.

## In Ausserrhoden fanden sich Feuerwehr und Zivilschutz

Bei einer Übung der Feuerwehr Wald (AR) wurden erstmals in Ausserrhoden neben Samaritern auch Zivilschützer beigezogen. Der Pionier- und Brandschutz Wald wurde vollumfänglich in eine Alarmübung einbezogen, bei der ein Kaminbrand in einem Altersheim supponiert wurde. Im Ernstfall müssten aus dem Altersheim Obergaden 25 Pensionäre sowie Angestellte und Familienmitglieder des Heimleiters gerettet werden. Tatsächlich verlief die Evakuierung der zu rettenden Figuranten ohne grössere Schwierigkeiten.

## Unterirdische Bahnstation in Süd- kalifornien

Eine Gruppe aus Rialto (Cal.), die sich «Amerikaner für Zivilschutz in Südkalifornien» nennt, appelliert an die Behörden, nukleare Angriffsvorbereitungen ernst zu nehmen, und zwar durch

Schutzraumbau in neuen öffentlichen Gebäuden.

Insbesondere verlangt die Gruppe, dass die sogenannte Transportkommission «Kalifornien-Nevada» bei ihrer Planung für einen neuen Superschnellzug zwischen Südkalifornien und Las Vegas, den kalifornischen Endbahnhof als vorratsbestückten Schutzraum gestalte.

Der Vorschlag ging an die Gouverneure der beiden betroffenen Staaten und den Direktor der erwähnten Transportkommission. Kopien des Vorschlages gingen auch an 17 weitere Empfänger, darunter Politiker und Betty Nice als Mitglied des Direktionsausschusses der amerikanischen Zivilschutzvereinigung. (Anmerkung des Übers.: Die letztgenannte Vereinigung entspricht etwa dem SZSV und gibt auch das oben erwähnte Journal heraus).

Unter anderem besagt der Vorschlag folgendes:

– Im wesentlichen will die Eingabe, dass die Kommission, mit der Unterstützung des FEMA (das amerikanische Bundesamt für Katastrophenbewältigung), eine Machbarkeitsstudie für die Schaffung eines Zivilschutzsystems innerhalb eines unterirdischen Endbahnhofs durchführt, so wie es gewisse Befürworter des geplanten Superschnellzuges vorgeschlagen haben. Denkbar wäre, dass der unterirdische Bahnhof Schutzräume, Nahrungsmittel-Vorratslager und andere Katastrophen-Abwehreinrichtungen enthalten würde, was im Falle eines nuklearen Angriffs oder Unglücks zahllose Menschenleben retten könnte.

Im Vorschlag wird auch der gesamte Wortlauf der einschlägigen Resolution 314 des US Senats zitiert. Anschliessend erklärt die Gruppe:

Wie in der erwähnten Resolution ausgeführt, ist der Stand der Zivilschutzvorbereitungen in der Rechtsprechung der meisten Staaten, Gemeinden und Orte ungenügend und bedarf einer grossen Anstrengung, um erst einmal nur die Planung für die spätere Durchführung anzukurbeln.

Eine weitere Rechtfertigung für die Entwicklung eines nuklearen Verteidigungssystems auf lokaler Ebene bildet die wachsende Bedrohung durch den Terrorismus.

Mit derartigen beispielhaften Initiativen können die staatlichen und lokalen Gesetzgebungen stimuliert werden, den Bevölkerungsschutz als grundlegendes Menschenrecht anzusehen.

(Aus: *Journal of Civil Defence*, Nr. 4, August 1989)

## LITERATUR-NEWS



## 40 Tages-Abenteuer Schweiz

Herausgegeben von Ursula Günther und dem VCS der Schweiz.  
190 Seiten, Handbuch kartoniert  
(Pocket-Format), Fr. 26.80

Eltern, Lehrer, Familien mit oder ohne Kinder, Wanderer (fast) jeden Alters – sie alle werden diesen Ausflugsführer begrüßen. Die originellen, kombinierten Vorschläge zur Gestaltung eines freien Tages umfassen Stadtbesichtigungen, Wanderungen durch die Natur, Besuche eines Museums oder Tierparks und vieles mehr. Besonders reizvoll ist der Umstand, dass alle Ausflüge mit Hilfe der öffentlichen Verkehrsmittel (und natürlich auf Schusters Rappen) durchgeführt werden können – das Auto kann zu Hause bleiben! Die ausführlichen Tourenbeschreibungen werden ergänzt durch teilweise vierfarbige Streckenkarten, Fotos, Kurzbeschreibungen über Route, An- und Rückreise, Zeitbedarf, Sehenswertes usw. Nicht zuletzt seien die hilfreichen Fahrplanangaben erwähnt. Alle Reiseziele sind meistens wenig bekannt – ein Anreiz mehr, die unbekannte Schweiz zu entdecken! W

## Südafrika

von Alphonse Max  
Verlag presdok Zürich, 1989

Mit einem Vorwort von Dr. iur. J. B. Schroeder, Professor für Politologie in Uruguay, Mitbegründer der demokratischen Staatsform beim Übergang Uruguays von einem Militärregime zur Demokratie im Jahre 1985.

Auch der Verfasser, Dr. A. Max, ist Politologe und lebt seit fast 35 Jahren in Uruguay, das nach politischen Krisen (Tupamaros-Terrorismus) zur freihlichen Lösung fand. Max ist ein jahrelanger Beobachter der politischen